

Dabringer, Maria; Gubitzer, Luise

Bilden - Ermächtigen - Netzwerken. Erwachsenenbildung unter Frauen im entwicklungspolitischen Netzwerk WIDE

Magazin erwachsenenbildung.at (2008) 3, 9 S.



Quellenangabe/ Reference:

Dabringer, Maria; Gubitzer, Luise: Bilden - Ermächtigen - Netzwerken. Erwachsenenbildung unter Frauen im entwicklungspolitischen Netzwerk WIDE - In: Magazin erwachsenenbildung.at (2008) 3, 9 S. - URN: urn:nbn:de:0111-opus-75981 - DOI: 10.25656/01:7598

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-75981>

<https://doi.org/10.25656/01:7598>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



Magazin
erwachsenenbildung.at

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

MAGAZIN

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Nr. 3, 2008

Gender und Erwachsenenbildung - Zugänge, Analysen und Maßnahmen

Maria Dabringer, Universität Wien und
Luise Gubitzer, Wirtschaftsuniversität Wien

Bilden – Ermächtigen – Netzwerken. Erwachsenenbildung unter Frauen im entwicklungspolitischen Netzwerk WIDE

Bilden – Ermächtigen – Netzwerken. Erwachsenenbildung unter Frauen im entwicklungspolitischen Netzwerk WIDE

von Maria Dabringer, Universität Wien und Luise Gubitzer, Wirtschaftsuniversität Wien

Maria Dabringer und Luise Gubitzer (2008): Bilden – Ermächtigen – Netzwerken. Erwachsenenbildung unter Frauen im entwicklungspolitischen Netzwerk WIDE. In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs 3/2008. Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/meb08-3/meb08-3.pdf>. ISSN 1993-6818. Erscheinungsort: Wien. 18.050 Zeichen. Veröffentlicht Februar 2008.

Schlagworte: Entwicklungspolitik, gendersensible Erwachsenenbildung, Frauennetzwerke, WIDE, Netzwerk Women in Development Europe

Abstract

Der vorliegende Beitrag nimmt das in Österreich arbeitende Frauennetzwerk „WIDE – Netzwerk Women in Development Europe“ in den Blick, das sich seit 15 Jahren für die Förderung genderbewusster entwicklungspolitischer Informations-, Bildungs- und Projektarbeit einsetzt.

WIDE wird als ein wichtiger Ort der inhaltlich-politischen Auseinandersetzung, der Erwachsenenbildung und des Empowerments für und von Frauen dargestellt. Vor allem die inhaltlich-praktische Auseinandersetzung mit Macht und Machtverhältnissen wird diskutiert und analysiert. Eine wichtige eingesetzte Methode ist Economic Literacy, die Wirtschaftsalphabetisierung von Frauen. Stärken und Qualitäten der Zusammenarbeit von Frauen im Netzwerk werden aufgezeigt. Die Bedeutung feministischer Bildungsarbeit ist für die Autorinnen besonders wichtig, um – vor allem im Bildungsbereich – auf einen drohenden Rückfall in androzentrische Werthaltungen hinzuweisen.

Bilden – Ermächtigen – Netzwerken. Erwachsenenbildung unter Frauen im entwicklungspolitischen Netzwerk WIDE

von Maria Dabringer, Universität Wien und Luise Gubitzer, Wirtschaftsuniversität Wien

Einleitung

Geschlechtersensible Bildungsprozesse haben vielfältige Ziele. Eines davon ist, dass sich Frauen einen Raum, eine Form, organisieren, in dem/der sie sich ermutigen und ermächtigen. Einen solchen Raum haben sich Frauen beim entwicklungspolitischen Netzwerk „WIDE – Netzwerk Women in Development Europe“ in den letzten 15 Jahren organisiert. Sie haben damit für sich und andere einen Ort genderbewusster entwicklungspolitischer Bildungs-, Informations- und Projektarbeit geschaffen. Hier geschieht das, was Bildung kann: Bindungen in der Verschiedenheit herstellen – in der Verschiedenheit von Frauen, ihren Biographien, Lebenszusammenhängen und Ansichten.

Der Inhalt der Bildungsprozesse ist immer ein gesellschaftlicher und damit auch ein politökonomischer sowie globaler, denn es geht um die Bewusstwerdung und Verbesserung der Lebenssituation von Frauen und Kindern in Nord, Ost und Süd. Damit geht es – fast immer – um Ökonomie und Macht. Die Methode der Bildungsinitiativen ist Literacy, überwiegend Economic Literacy (Wirtschaftsalphabetisierung von Frauen), weil Frauen in Nord und Süd den Großteil der unbezahlten Arbeit und auch sehr viel bezahlte Arbeit leisten. Sie haben aber nicht die diesem Arbeitsvolumen gemäße und die der Wichtigkeit dieser Arbeit für das menschliche Leben gemäße Macht. Jeder Bildungsprozess beinhaltet daher die Reflexion von Macht – der eigenen und jener, die Frauen zu spüren bekommen. Der Bildungsprozess zielt auf die Ermutigung und Ermächtigung von Frauen in allen Zusammenhängen, in denen sie tätig und aktiv sind.

WIDE positioniert sich als Frauennetzwerk im Unterschied zu Männernetzwerken. Wichtig ist u.a., die unterschiedliche öffentliche Wahrnehmung geschlechtsspezifischer Netzwerke zu thematisieren und zu verändern. Frauennetzwerke gelten häufig noch als Kaffeekränzchen und Plauderstunden. Männernetzwerke werden als effiziente, erfolgsorientierte Arbeitsgruppen glorifiziert. Im vorliegenden Beitrag wird anhand des Praxisbeispiels WIDE gezeigt, wie Bildungsprozesse unter Frauen deren Selbstwertgefühl stärken, sie qualifizieren, in der Zusammenarbeit wachsen lassen und sie zum politischen Handeln ermächtigen.

Empowerment durch optimale Rahmenbedingungen

In der feministischen entwicklungspolitischen Arbeit zu Macht wird der von Frauen des Südens initiierte Ansatz des Empowerments herangezogen und umgesetzt. Es geht bei Empowerment um das Verstehen von Unterdrückungsdynamiken und wie diese zur Internalisierung von Unterdrückung führen. Diese Erkenntnis ist ein wichtiger Schritt, als dass sich Frauen für befähigt und berechtigt halten, Entscheidungen zu treffen. Nach Jo Rowlands kann Empowerment ein Prozess sein, Menschen, die außerhalb von Entscheidungsprozessen stehen, in diese hereinzuholen, indem sie sich ihrer eigenen Interessen bewusst werden, sich vernetzen und mitentscheiden (siehe Rowlands 1995). Bei Srilatha Batliwala gilt Empowerment als ein Prozess, bestehende Machtverhältnisse zu hinterfragen und Kontrolle über Machtquellen zu erlangen (siehe Batliwala/Wichterich 1996).

All das zu realisieren, bedarf eines kontinuierlich verfügbaren Frauenraums und Frauenrahmens, den WIDE anbietet: Kommt frau zu einem WIDE-Arbeitstreffen, so ist der jeweilige Raum einladend und zeitgerecht vorbereitet. Ein kleines Buffet ist aufgebaut. Der Raum ist hell. Gearbeitet wird an einem „Runden Tisch“. Zentral ist eine angestellte Koordinatorin. Bei WIDE ist das seit 1997 Hannah Golda. Sie bereitet u.a. Treffen mit Netzwerkfrauen inhaltlich vor und moderiert diese. Gute Koordination ist auch eine Voraussetzung für den Zusammenhalt der heterogenen Gruppe. Die langfristig angelegten und gut strukturierten Arbeitsprozesse verschaffen dem Netzwerk Effektivität. Die vielfältigen Kompetenzen der WIDE-Frauen und die gegenseitige Wertschätzung verleihen den Tätigkeiten des Netzwerks ihre Wirkung.

Dem Empowerment-Ansatz, mit dem gearbeitet wird, liegt ein erweiterter Machtbegriff zugrunde. Er ermöglicht Frauen, in Bildungsprozessen verschiedene Dimensionen von Macht zu erkennen und den Umgang mit denselben zu gestalten.

Macht von innen: Selbstermächtigung

Was holen sich Frauen ab, wenn sie sich zu den WIDE-Netzwerktreffen begeben? Was bekommen sie in den Workshops, die WIDE in Österreich anbietet? Welche praktischen Bedürfnisse werden hier angesprochen und wo werden in der Entwicklungspolitik tätige Frauen abgeholt?

Selbstermächtigung im Bildungsprozess geschieht, indem Frauen bei WIDE einander akzeptieren, bestärken, sich gegenseitig ernst nehmen: mit ihren Ideen, Gedanken, Anliegen und in ihrer Arbeit. Es besteht Interesse an den Sichtweisen der anderen. Das stärkt das

Selbstwertgefühl. Zur Selbstermächtigung trägt bei, einen Raum des „entspannten Nachdenkens“ und des „Auftankens“ in einem dicht gestalteten Arbeitsalltag zu nutzen, um Gendergerechtigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit umzusetzen. Swanhild Montoya bezeichnet dies als *Angenommensein in den eigenen Anliegen als Mensch*.¹

Selbsterfahrung ist bei WIDE ein wesentliches Element in der fachlichen Weiterbildung. Hier erleben viele Frauen eine große Bereicherung ihrer Persönlichkeit, indem sie ihren Handlungsspielraum erkennen und dadurch erweitern *und Dinge plötzlich anders machen* (Gerti Perlaki-Zafita).

Selbstermächtigung geschieht wesentlich, wenn Mechanismen männlicher Machtausübung verstanden werden und dieses Wissen strategisch umgesetzt werden kann. Aus diesem Verstehen heraus sollen sich Frauen „gestärkt fühlen, die Dinge zu verändern“. Das ist mehr als frauendiskriminierende Rahmenbedingungen einfach nur „auszuhalten“: *Es geht darum, mehr Energie in die Strategie zu stecken und weniger in das Ertragen* (Traude Novy).

Macht von innen zu entwickeln, hängt wesentlich davon ab, dass in den bildungspolitischen Maßnahmen bei den praktischen Bedürfnissen der angesprochenen Personen angesetzt wird.

Macht zu handeln: Kompetenzen einsetzen

Welche Inhalte, Informationen brauchen Frauen, um zu handeln? Welche Inhalte interessieren Frauen? Welche Informationen werden vermittelt und ausgetauscht?

Wissens- und Meinungsaustausch sind ein zentrales Anliegen von WIDE. Gesellschaftliche Themen, die allen Frauen wichtig sind, werden angesprochen. Oftmals geht es bei den inhaltlichen Auseinandersetzungen in den WIDE-Arbeitsgruppen darum, Perspektiven auf Themen zu verändern, um damit den Mainstream zu durchbrechen. WIDE-Frauen wollen Einfluss nehmen, damit über wichtige Themen, z.B. über ökonomische, auf eine neue und geschlechtergerechte Art nachgedacht wird. Es werden Macht, Herrschaft und strukturelle Gewalt in der Ökonomie thematisiert. Es wird daher bei dem angesetzt, was z.B. in der ökonomischen Theorie verschwiegen wird: was sich zwischen Menschen tut – bei der Ausübung von Macht.

¹ Namentlich gekennzeichnete Kommentare basieren auf mündlichen Aussagen, die im Rahmen von Interviews anlässlich des 15-jährigen Bestehens von WIDE in Österreich, 2007 mit den WIDE-Frauen Doris Huber, Swanhild Montoya, Ulrike Lunacek, Brita Neuhold, Traude Novy, Gerti Perlaki-Zafita und Renate Schneider geführt wurden.

Die Methode heißt Economic Literacy: kollektive politische Bildung, mit der Frauen zum politischen Handeln – besonders in Wirtschaftsfragen – ermutigt werden (siehe Klawatsch-Treidl 2006). Basis für diesen Ansatz in der Erwachsenenbildung sind das Wirtschaftswissen von Frauen, die feministische Politische Ökonomie sowie persönliche Machterfahrungen von Frauen in ökonomischen Prozessen. Es werden Strategien entwickelt, den Umgang mit Macht im Wirtschaftsalltag zu verbessern. Ziel ist es auch, Frauen in Nord, Süd und Ost zu unterstützen, sich Macht zu verschaffen, und sie in ihrer Macht zu stärken. *Empowerment von Frauen macht ganz einfach Mut, den eigenen Erfahrungen zu trauen und sich selbst als Expertin zu verstehen* (Traude Novy).

Macht zu handeln erarbeiten sich Frauen bei WIDE durch eine Vielfalt an Angeboten, wie z.B. Frauenringvorlesungen, Handbücher, MultiplikatorInnenseminare, Workshops, Trainings, permanente Arbeitsgruppen, Netzwerktreffen. Dieses Angebot ermöglicht es Frauen, sich zu qualifizieren, ihre Kompetenzen zu erkennen, zu erweitern und entscheidungsrelevant anzuwenden: in ihren Rollen als Bürgerin, als Erwerbstätige, als Haus- und Erziehungsarbeit Leistende, als ehrenamtlich Tätige, als Konsumentin, als Frau in Muße – und auch als WIDE-Frau.

Macht mit anderen: Kräfte bündeln

Was macht ein Frauennetzwerk aus? Wie werden Stärken des Netzwerks genutzt? Wie werden strategische Bedürfnisse von Frauen befriedigt?

Macht mit anderen zu gestalten bedeutet, dass Frauen miteinander und nicht gegeneinander agieren. Dies wird u.a. durch die Vernetzungsarbeit von WIDE ermöglicht. Das ermutigt Frauen, Vereinbarungen einzugehen, etwas zu wagen und für konkrete Anliegen gemeinsam einzutreten. Es werden so Vorhaben realisierbar, die allein nicht durchführbar sind, die allein nicht gewagt werden, weil sie gewagt sind.

Die Kunst des Netzwerkens wird bei WIDE seit 15 Jahren entwickelt und gelebt. Zu dieser Kunst zählen: die Offenheit der Gruppe, aber auch deren Kontinuität; die Zusammenarbeit von Frauen mit ähnlichen Problemstellungen im entwicklungspolitischen Alltag sowie die Zusammenarbeit dieser mit Wissenschaftlerinnen; der Wille sich auszutauschen und die Selbstverständlichkeit, alle Frauen in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen; der verantwortungsvolle Umgang mit Informationen und das bereitwillige und transparente Einbringen derselben. *Es braucht Frauen, die Expertinnen sind und solche, die Verbindungen herstellen können. Bei WIDE sind beide Arten von Frauen vertreten. [...] Die Vielfalt an Kompetenzen macht den wertvollen Austausch erst möglich* (Traude Novy). In der

Netzwerkarbeit ist die Heterogenität der Frauengruppe entscheidend. Das Klima ist eines, in dem Frauen als politische Akteurinnen ernst genommen werden.

Macht mit anderen entsteht in der Kunst des Netzwerkens. Wird sie beherrscht, kann sie strategisch genutzt werden. Bei WIDE wird sie dazu eingesetzt, eine genderbewusste entwicklungspolitische Arbeit in Österreich zu etablieren und Frauen in der Umsetzung zu unterstützen. *Mir gefällt, dass verschiedene Frauen, die optimalerweise in ihren Organisationen etwas zu sagen haben, sich zusammenschließen, gemeinsam eine Strategie entwickeln und die auch in praktischen Veranstaltungen umsetzen. [...] Mehrere [Frauen] mit gemeinsamer Strategie, mit einem Konzept sind immer stärker als Einzelkämpferinnen in den Organisationen* (Doris Huber).

Macht ausüben: Position beziehen und Konflikte gestalten

Wie setzen sich ermächtigte Frauen ein? Was fordern sie ein? Wie begegnen sie Konflikten?

Frauen, die im entwicklungspolitischen Bereich arbeiten, sind in vielfältigster Weise mit Machtstrukturen und deren Missbrauch konfrontiert. Ziel von Empowerment ist es, dass Frauen in diesen Strukturen Position beziehen und Positionen einnehmen. In immer noch männerdominierten Gesellschaftsstrukturen führt dies zu Konflikten mit Frauen und Männern. Gendersensibles Empowerment bedeutet, damit umzugehen und Konflikte konstruktiv lösen zu können. Macht ausüben – WIDE-Frauen haben das in vielfältiger Weise erreicht:

- individuell, indem einzelne Frauen Führungspositionen in diversen – meist entwicklungspolitischen – Organisationen einnehmen;
- als Arbeitsgruppe und Verein Joan Robinson, indem es gelungen ist, in Schriften, Köpfen und Handlungen ökonomische Machtstrukturen sichtbar zu machen, diese zu benennen und Machtverschiebungen einzuleiten;
- innerhalb des Netzwerks: Wir haben gelernt, Mächtigkeiten innerhalb des Netzwerks zu erkennen und bei Auftreten von Konkurrenzsituationen diese anzusprechen und zu beheben.
- inhaltlich, indem die entwickelten Ansätze und Papiere, z.B. zu einer anderen Sicht von Ökonomie, wahrgenommen und auch schon immer häufiger der klassischen Ökonomie gleichgestellt werden;

- als feministisches Frauennetzwerk, das in der Lage ist, sich zu aktuellen politischen Themen zu äußern.

In der Wahrnehmung vieler Frauen wird innerhalb des WIDE-Netzwerks Wissen machtstrategisch gebraucht, jedoch nicht missbraucht. Das ist ein Grund für viele, sich bei WIDE angenommen zu fühlen und sich zu engagieren. *„Frauen sind bei WIDE wichtig, aber es geht immer um Themen. Das ist eine besondere Qualität“* (Traude Novy).

Da bei WIDE Frauen aus verschiedenen Organisationen und Wissenschaftlerinnen vertreten sind, erzeugt das Netzwerk eine große Breitenwirkung. *Wenn wir gemeinsam Inhalte, Konzepte beschließen, dann werden diese in der Folge in 18 Organisationen hineingetragen. Das nennt man dann in der EZA den impact* (Doris Huber).

Macht auszuüben, Frauen zu stärken, um machtvoller aufzutreten, ist ein Ziel von WIDE.

Wider den Backlash

Trotz vielseitiger Bemühungen im Bereich gendersensibler Bildungsarbeit lässt sich seit einigen Jahren im Bildungsbereich ein Rückfall in androzentrische Werthaltungen festmachen. Vor allem die oben erwähnten, von Frauen definierten Empowermentbereiche werden zunehmend davon besetzt. Interessen und Bedürfnisse von Frauen finden einmal mehr dann Berücksichtigung, wenn sie in den bestehenden „Malestream“ passen. Daher sind feministische Positionen, die auf grundlegende Veränderungen der androzentrischen Ausgestaltung der Empowermentbereiche abzielen, weiterhin wichtig.

Es bedarf Frauen, die diese Positionen vertreten und sich für ihre Umsetzung engagieren. Es ist daher trotz des bereits Erreichten notwendig, sich für gendergerechte Rahmenbedingungen weltweit einzusetzen und für persönliches, rechtliches, politisches, kulturelles, ökonomisches und soziales Empowerment einzutreten.

Das Frauennetzwerk WIDE hat in den letzten 15 Jahren einen Ruf erworben und Macht erlangt, sich dieser Aufgabe zu widmen und den entwicklungspolitischen Bildungsbereich dahingehend mitzugestalten – durch: Selbstermächtigung, Nutzung der Kompetenzen, Bündelung der Kräfte, Positionierung und Gestaltung der Konflikte.

Macht stärkt. Macht kommt von machen. Wir machen weiter.

Literatur

Verwendete Literatur

WIDE – Netzwerk Women in Development Europe (2007): Ermutigen – Fördern – Verändern. 15 Jahre WIDE in Österreich [Festschrift]. Wien: WIDE Eigenverlag.

Weiterführende Literatur

Batliwala, Srilatha/Wichterich, Christa (1996): Wie lernt frau mächtig zu sein? In: Beiträge zur feministischen Theorie & Praxis 43/44, S. 205-208.

Bock, Stephanie (2002): Regionale Frauennetzwerke. Frauenpolitische Bündnisse zwischen beruflichen Interessen und geschlechterpolitischen Zielen. Opladen: Verlag Leske + Budrich.

Holzer, Boris (2006): Netzwerke. Bielefeld: transcript-Verlag.

Klawatsch-Treitl, Eva (2006): Wirtschaftsalphabetisierung als ökonomisches Empowerment. In: KSÖ: Geld und Leben. Positionen Feministischer Ökonomie. Wien, S. 19-22.

Mayr-Kleffel, Verena (1991): Frauen und ihre sozialen Netzwerke. Auf der Suche nach einer verlorenen Ressource. Opladen: Verlag Leske + Budrich.

Pasero, Ursula/Priddat, Birger P. (Hrsg.) (2004): Organisationen und Netzwerke: Der Fall Gender. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Rowlands, Jo (1995): Empowerment examined. In: Development in Practice. Volume 5/2, pp. 101-107.

Russ, Sonja (Hrsg.) (2004): Frauenfakten. Von Business bis Feminismus. Wien: Milena.



Foto: K. K.

Dr.ⁱⁿ Maria Dabringer

Maria Dabringer (*1971) ist Kultur- und Sozialanthropologin. Sie studierte von 1989 bis 1996 Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie und Hispanistik und promovierte 2004 an der Universität Wien. Von 1996 bis 2006 war sie Mitarbeiterin des Lateinamerika-Instituts in Wien im Bereich außeruniversitäre, wissenschaftliche Erwachsenenbildung. 2001 schloss sie eine Ausbildung zur Erwachsenenbildnerin ab und ist zur Zeit Lektorin am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien und an der Universität für Bodenkultur Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Feministische Frauenforschung, Stadtforschung, Anthropologie des Konsums (im Kontext von Globalisierungsprozessen), Ernährungsanthropologie, Ethnobotanik der Anden, Ecuador/Lateinamerika.

E-Mail: maria.dabringer@univie.ac.at

Internet: <http://www.univie.ac.at>

Telefon: +43 650 408 77 89



Foto: E. Zastera

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Luise Gubitzer

Luise Gubitzer ist Ökonomin und Professorin für Volkswirtschaftstheorie und -politik am Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien. Ihr Forschungsschwerpunkt ist Alternative Politische Ökonomie mit frauen- und entwicklungspolitischem Bezug.

E-Mail: luise.gubitzer@wu-wien.ac.at

Internet: <http://www.wu-wien.ac.at/vw3/institut/gubitzer>

Telefon: +43 (0)1 313 36-4517

Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

ISSN: 1993-6818

Gefördert aus Mitteln des ESF und des bm:ukk

Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Projektpartner: Institut EDUCON – Mag. Hackl

Herausgeberinnen

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)

Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Medieninhaber und Herausgeber



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A - 1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A - 5350 Strobl

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)

Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion.

Online-Redaktion

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Design und Programmierung

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das Magazin enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazins sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden.

Copyright

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die Online-Redaktion des Magazin erwachsenenbildung.at, c/o Institut EDUCON, Bürgergasse 8-10, A-8010 Graz, Österreich.